

Wallfahrt mit Madonna von Wahn

Figur wird am Sonntag in Sögel erstmals seit 70 Jahren wieder öffentlich gezeigt

die **SÖGEL.** Die Trage-Madonna von Wahn wird am Sonntag bei der traditionellen Wallfahrt zum Hochfest Mariä Himmelfahrt in Sögel auf Clemenswerth (9.30 Uhr) nach 70 Jahren wieder für eine Prozession gezeigt. Zuletzt befand sich die Figur im Wahner Zimmer in Rastdorf.

„Wenn die Madonna erzählen könnte ...“, sagt Wilhelm Masbaum. Den Satz mag er nicht beenden. Über Jahrzehnte hat die Figur in der St-Antonius-Kirche in Wahn gestanden. Das 1007-Seelendorf wurde 1941 für das Waffenerprobungsgebiet, heute WTD 91, aufgelöst. Viele der Bewohner, die ihre Heimat verlassen haben, hätten ihr

Leid der Figur in der Kirche geklagt, glaubt Masbaum. Am Sonntag soll die Madonna von Wahn erstmals wieder in einem Gottesdienst genutzt werden – seit mehr als 70 Jahren.

„Das wird ein emotionaler Moment“, weiß Masbaum. Nicht nur für ihn, sondern auch für viele Wahner, die noch leben. „Die werden bestimmt alle kommen.“ Masbaum kennt den Ort nur aus Erzählungen und seinen Nachforschungen. Seine Eltern haben das Dorf wenige Monate vor seiner Geburt verlassen. Heute kümmert er sich um die Erinnerung an Wahn. Er hat bei den Ausgrabungen des Hümmling-

Doms geholfen, Bücher geschrieben und organisiert an jedem dritten Sonntag im Juni das Wahner Treffen. Zuletzt kamen 250 ehemalige Wahner und deren Nachfahren.

Nachdem die Kirche abgerissen worden war, wanderte die Plastik ins Diözesanmuseum Osnabrück. Vermutlich sei die Figur mehr als 250 Jahre alt, sagt Masbaum. Laut neueren Texten stamme die Madonna aus dem Jahr 1750. „Das kann gut sein“, meint Masbaum. Sein Onkel Wilhelm Rüters hat die Figur später zumindest für das Diözesanmuseum restauriert. Von dort gelangte sie in das Wahner Zimmer in Rastdorf.

In dem Museum sind viele Andenken an das Hümmlingdorf.

Dort hat sie Hans Hane-kamp, Dirigent der Kolping-Kapelle Sögel, entdeckt. „Zu einer Maria-Himmelfahrts-Prozession gehört eine Madonna“, sagt er. Das Besondere dieser Figur: Sie lässt sich auf einer Trage befestigen. Zu Wahner Zeiten wurde die Madonna von sogenannten Sodalinnen zur Monatskommunion auf der Schulter getragen. Das neue Holzgestell hat Tischler Hermann Hinrichs nach alten Fotos angefertigt. Eine der beiden Trägerinnen in Sögel ist Margret Kirschner aus Börger. Ihre Vorfahren kamen aus Wahn.



Auf Teilnahme der Madonna von Wahn bei der Wallfahrt zum Hochfest Mariä Himmelfahrt freuen sich Hans Hane-kamp (links) und Wilhelm Masbaum.

Foto: Dirk Hellmers